



Zeichnung: Raphaela Gratzer

Einfach göttlich! Mythologisches von den alten Römern bis zur heutigen Werbung

Begeben Sie sich auf eine spannende Reise in die faszinierende Welt der antiken Götter und Helden! Die griechisch-römische Mythologie ist auch heute noch omnipräsent. Die abendländische Kulturgeschichte ist ohne die Götter des Olymps und ohne Homers Helden nicht vorstellbar. Sie sind begehrte Motive in der Kunst, sie begegnen uns im Theater, im Film, in der Literatur. Als Sinnbilder menschlicher Laster und Tugenden sind sie aber auch beliebte Motive in der Werbung und Namensgeber für verschiedenste Markenartikel.

In den Sammlungen der Oberösterreichischen Landesmuseen befinden sich viele bekannte aber auch zahlreiche kaum gezeigte Schätze mit Darstellungen nach antiken Mythen. Ein zeitlicher Schwerpunkt liegt dabei auf den ersten drei Jahrhunderten nach Christi Geburt, als die römischen Siedlungen *Lentia/Linz*, *Ovilavis/Wels*, *Lauriacum/Enns* und das Hinterland des sog. norischen Donaulimes ihre Blütezeit erlebten. Mit der Wiederentdeckung der Antike im 15. und 16. Jahrhundert werden die Themen wieder populär und erfreuen sich bis heute ungebrochener Beliebtheit. Das Nebeneinander von Objekten aus zwei Jahrtausenden ermöglicht neue, zum Teil überraschende Einblicke in die unfassbare Fülle der überlieferten Erzählungen. Besondere Spannung ist durch den Brückenschlag ins Hier und Jetzt garantiert – Jupiter, Venus und Co. weilen nach wie vor unter uns ...

Eröffnung: Dienstag, 22. Jänner 2013, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer: 23. Jänner bis 28. April 2013



Urteil des Paris, um 1700, Carlo Cignani
Foto: OÖ. Landesmuseen, A. Bruckböck

Valentinstag 2013

Venus und Fortuna: Die Liebe und das Glück

Die Liebe und das Glück gehen Hand in Hand! Venus, die römische Göttin der Liebe, des erotischen Verlangens und der Schönheit und Fortuna, die Glücks- und Schicksalsgöttin werden sie am Valentinstag 2013 mit besonderen Kultur- und Gaumenfreuden beschenken. Die Oberösterreichischen Landesmuseen laden sie, Ihre Partnerin oder Ihren Partner, aber auch Freunde und Bekannte herzlich ins Schlossmuseum Linz ein!

Programm

18.30 Uhr: Einlass und Führung durch die Ausstellung „Einfach göttlich! Mythologisches von den alten Römern bis zur heutigen Werbung“

19.00 Uhr: Venus-Cocktail und heiße Maroni auf der Terrasse

19.30 Uhr: Mehrgängiges Fortuna-Dinner / Informativ-heiterer Vortrag „Venus & Fortuna. Die Liebe und das Glück“ (Dr. Stefan Traxler) / Präsentation des Modelabels „Göttin des Glücks“ und „göttlicher“ Düfte von „Haut & Seele“ / Machen Sie Ihr Spiel mit dem Casino Linz / Musikalische Begleitung

Gesamtpreis pro Person (inkl. Getränke): € 68

Information, Anmeldung und Karten:

0732 / 77 44 82-52 (vormittags)

Donnerstag, 14. Februar 2013, 18.30 Uhr, Schlossmuseum Linz

Walker Evans

Decade by Decade

Mit Walker Evans. *Decade by Decade* präsentiert die Landesgalerie Linz in Kooperation mit dem Cincinnati Art Museum, der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln und dem Huis Marseille, Amsterdam, die erste umfassende Personale des Fotografen in Österreich. Walker Evans (1903–1975) ist einer der ganz Großen in der Geschichte der Fotografie. Sein Verdienst für die Akzeptanz des Mediums als künstlerisches Ausdrucksmittel, insbesondere des dokumentarischen Ansatzes, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wird der Name Walker Evans genannt, denkt man unwillkürlich an jene Bilder, die er Mitte der 1930er-Jahre zur Zeit der Großen Depression in Amerika im Auftrag der Farm Security Administration (FSA) anfertigte. Die Ausstellung *Decade by Decade* zeichnet alle Schaffensphasen des Fotografen nach. Neben Aufnahmen des amerikanischen Südens für die FSA wird exemplarisch auch die Serie von viktorianischen Häusern vorgestellt, die Walker Evans 1931 begonnen hatte. *Decade by Decade* zeigt zudem seltene Bilder seiner Reise nach Tahiti im Jahr 1932, eine Auswahl seiner 1933 im vorrevolutionären Kuba entstandenen Fotografien sowie ein Konvolut von Aufnahmen afrikanischer Skulpturen und Masken, erarbeitet 1935 für das New Yorker Museum of Modern Art. Die Ausstellung wurde kuratiert von James Crump, Chief Curator des Cincinnati Art Museum. Die Werke stammen, wenn nicht anders angegeben, aus der Sammlung Clark und Joan Worswick. Für alle Fotografien von Walker Evans gilt das Copyright © Walker Evans Archive, The Metropolitan Museum of Art, New York.

Eröffnung: Mittwoch, 27. Februar 2013, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz, 2. Stock

Ausstellungsdauer: 28. Februar bis 26. Mai 2013



Roadside Gas Station with Miner's Houses across Street, Lewisburg, Alabama, December 17, 1935 © Walker Evans Archive, The Metropolitan Museum of Art

Geschichte und Geschichten en miniature

Die „Manderln“ von Herbert Wolkerstorfer

Jahrzehntelang widmete sich der Arzt, Familienvater und Zeichner der Herstellung von winzigen Figürchen aus Draht, die mit modellierten Gliedmaßen aus Fimo und minutiös geschneiderten Kleidern aus Seidenpapier, Folien und anderem Zierrat aus Papier ausgestattet wurden. Diese beeindruckend ausdrucksstarken „Manderln“ entstanden zu Dutzenden und wurden zum Erbhuldigungszug Maria Theresias, zu Gruppen Uniformierter und zu historischen Handwerker- und (Alltags-)Szenen zusammengestellt, die nun erstmals bewundert werden können und Einblick in das unglaubliche Lebenswerk von Herbert Wolkerstorfer geben.

Eröffnung: Dienstag, 12. Februar 2013, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer: 13. Februar bis 2. April 2013



Französische Kavallerie, Papierfiguren von Dr. Herbert Wolkerstorfer, Linz
Foto: Hannes Lackner



Landesmuseen-Direktor Peter Assmann, Landesgalerie-Leiterin Gabriele Spindler, Sepp Schindlers Frau und dessen Sohn sowie Zechyr-Experte Gernot Heiss bei der Übergabe der Tuschezeichnung an die OÖ. Landesmuseen. (v.l.n.r)

Foto: OÖ. Landesmuseen

Othmar Zechyr: o.T., 1957

Tusche auf Papier

Eine besondere Tuschezeichnung von Othmar Zechyr ging vor Kurzem als Schenkung an die Sammlung der Landesgalerie Linz: Sie stammt aus dem Nachlass von Prof. Dr. Sepp Schindler und entstand vermutlich während Zechyrs Aufenthalt in der Erziehungsanstalt Kaiserebersdorf, wo der Psychologe in den 1950er Jahren tätig war. Innerhalb von Zechyrs Oeuvre markiert das Blatt ein absolutes Frühwerk, das noch kaum Berührungspunkte mit den für ihn später charakteristischen Stilmerkmalen aufweist.

Eine großzügige Schenkung

Aufmerksamen Besuchern der Ausstellung „Gotik Schätze Oberösterreich“ wird gewiss noch jene schöne Holzfigur der thronenden Hl. Anna Selbdritt in Erinnerung sein, die damals als Leihgabe aus Privatbesitz zu sehen war. Die aus einem Bauernhaus bei Wartberg an der Krems (?) stammende Figur wurde damals versuchsweise der Werkstatt Hans von Judenburgs, des Schöpfers des berühmten Bozener Hochaltars, zugeschrieben. Die Skulptur ist Zeugnis der intensiven Verehrung der hl. Anna, der Mutter Mariens und Großmutter Jesu. So war damals die Kirche von



Übergabe der Figur der hl. Anna Selbdritt durch George Wozasek an die OÖ. Landesmuseen.

Foto: A. Bruckböck

Annaberg eine der wichtigsten Stationen auf dem Pilgerweg nach Mariazell, und viele Kirchen besaßen eigene Annenkapellen oder zumindest Annenaltäre. Aus dem Schrein eines solchen Altars stammt sichtlich auch die Wartberger Figur, die George Wozasek, Präsident der israelitischen Kultusgemeinde in Linz, nun den Landesmuseen mit der Verpflichtung geschenkt hat, sie auf Dauer auszustellen. Das Museum nimmt die kostbare Skulptur mit großer Freude entgegen und dankt für diese großzügige Schenkung, durch die die Gotiksammlung um ein weiteres bedeutendes Stück vermehrt wurde.

Lothar Schultes



Linzer Eisenbahnbrücke.

Foto: OÖ. Landesmuseen, E. Grilnberger

Die Linzer Eisenbahnbrücke oder der Eiffelturm von Linz

Aufruf an die Bevölkerung!

Da die kulturhistorische Bedeutung der Linzer Eisenbahnbrücke bislang auf das Schmähhchste vernachlässigt wurde, möchten die Oberösterreichischen Landesmuseen korrigierend eingreifen. Zu diesem Zweck bitte ich dringend um Ihre Unterstützung!

Sollten Sie Postkarten oder (historische) Fotos / Dias, (historische) Zeitungsartikel oder Ähnliches besitzen, wären wir dankbar, wenn Sie den Aufbau einer entsprechenden Sammlung „Eisenbahnbrücke“ an den Oberösterreichischen Landesmuseen fördern und diese Materialien (möglichst im Original) zur Verfügung stellen würden.

Sollten Sie vielleicht sogar Brückenspringer gewesen sein, wären auch Ihre Erfahrungsberichte von äußerstem Wert.

Ute Streitt

Kontakt: Oberösterreichische Landesmuseen, Abt. Technikgeschichte, Mag. Ute Streitt +43(0)732/674256-102, E-Mail: u.streitt@landesmuseum.at



Landesgalerie-Leiterin Mag. Gabriele Spindler, Mag. Gerald Fischer-Colbrie und LH Dr. Josef Pühringer vor dem Gemälde „Rast auf der Flucht nach Ägypten“. (von links nach rechts) Foto: Land OÖ/Kraml

Schenkung eines Gemäldes von Franz Sedlacek

Die Landesgalerie Linz freut sich über eine großzügige Schenkung: Das Gemälde „Rast auf der Flucht nach Ägypten“ (1934) von Franz Sedlacek, im Moment Teil der großen Retrospektive über den Künstler in der Landesgalerie, wird künftig die Sammlung des Museums bereichern. Die offizielle Übergabe durch den Schenker, Herrn Mag. Gerald Fischer-Colbrie, erfolgte am 12. Dezember 2012 unter Anwesenheit von Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer in der Sedlacek-Ausstellung. Gerald Fischer-Colbrie war es ein besonderes Anliegen, dass das Gemälde, das die biblische Szene in einen Landschaftsprospekt des Gosausees mit Blick auf den Dachstein einbettet, aufgrund dieses topografischen Bezugs in Oberösterreich erhalten bleibt. Für die Landesgalerie bedeutet das nunmehr fünfte Gemälde des Künstlers Franz Sedlacek in der Sammlung insofern eine wunderbare Ergänzung, als nun neben zwei Interieurs und zwei Landschaftsbildern (eins davon mit szenischer Darstellung) auch das Genre der biblischen Szenen vertreten ist.

Die Ausstellung „Der Maler Franz Sedlacek. Chemiker der Phantasie“ ist noch bis 27. Jänner 2013 in der Landesgalerie Linz zu sehen.

Darwin Day 2013

Evolution oder Schöpfung – Versuch einer Synthese

Christliche Schöpfungslehre und Evolutionstheorie vertreten scheinbar völlig gegensätzliche Positionen, obwohl die bibli-

schen Grundlagen (zwei Schöpfungsberichte, Johannesprolog) viel „toleranter“ sind als allgemein angenommen. Auch die moderne biologische Evolutionstheorie und Kosmologie haben einige grundlegende Probleme (z.B. woher kommt die Energie?), bietet aber heute bereits akzeptable, in sich geschlossene (d.h. rein naturgesetzliche) Lösungen an. Ziel des Referates ist es darzulegen, dass sich Evolutionstheorie und Schöpfungslehre nicht direkt widersprechen. Auf der Basis des „Credo“ wird die Synthese einer „schöpferischen Evolution“ vorgestellt, in der sich beide Elemente gegenseitig ergänzen. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns und Direktor der Zoologischen Staatssammlung München

Freitag, 15. Februar 2013, 19.30 Uhr, Schlossmuseum Linz

GEMÄLDE DES MONATS

Anbetung der Könige Meister des Eggelsberger Altars, 1481

Die Flügelbilder des einstigen Hochaltars der Pfarrkirche von Eggelsberg im Bezirk Braunau gehören zweifellos zu den größten Schätzen der Gotik-Sammlung des Schlossmuseums. Die um 1420-1436 errichtete Kirche, aus der sie stammen, ist eine der schönsten des Innviertels. 1481 erhielt sie einen neuen Flügelaltar, der 1661 dem jetzigen, prachtvollen Barockretabel weichen musste. Erhalten blieben drei barock überarbeitete, jetzt am Orgelgehäuse angebrachte Figuren und eine Madonna in Privatbesitz sowie die vom Landesmuseum angekauften Tafelbilder mit Szenen aus dem Leben Mariens. Die nur an Festtagen gezeigte Sonntagsseite unterscheidet sich durch die vergoldeten Brokatmuster des Hintergrunds und die kostbareren Farben von der Werktagsseite. Besonders aufwändig ist die Anbetung der Könige gestaltet. Längst sind aus den in der Bibel genannten Magiern Könige geworden, deren kostbare, gold- und edelsteinbesetzte Gewänder der neuesten burgundischen Hofmode entsprechen. Auch war damals bereits eine altersmäßige Differenzierung erfolgt, wobei dem Ältesten der Vortritt gebührte.

Der Jüngste war meist ein Farbiger, und ihm waren auch Modetorheiten wie die engen Beinlinge und die langen Ärmel erlaubt. Die schwere Goldkette erinnert an die Collane des Ordens vom Goldenen Vlies, der nach dem Aussterben der burgundischen Herzöge 1477 an die Habsburger überging. Besonders kostbar sind auch die Gefäße, die die Könige mitbringen, darunter ein so genannter Greifenklau, von dem das Schlossmuseum ein besonders schönes Beispiel besitzt. Der prägnante Kopf des ältesten Königs lässt an ein Porträt des Stifters denken, vielleicht Leonhard Pogenhofer, der mit dem damaligen Passauer Bischof Friedrich Mauerkircher verwandt war. Das nackte Kind, das um den Hals eine Korallenkette trägt, lässt sich aber nicht von der Pracht der königlichen Besucher blenden, sondern wendet sich der Mutter zu, die majestätisch in der Ärmlichkeit des Stalles thront.



Eggelsberger Altar, Anbetung der Könige
Foto: OÖ. Landesmuseen, A. Bruckböck

Lothar Schultes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [01_2013](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2013/1 1](#)